

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt in Südkorea

Aufenthaltszeitraum:

Ich habe im Rahmen meines Studiums ein Auslandsjahr an der Sungkyunkwan University (SKKU) in Seoul, Südkorea, absolviert. Mein Aufenthalt erstreckte sich über zwei Semester.

Motivation für den Auslandsaufenthalt:

Meine Entscheidung für einen Studienaufenthalt in Südkorea basierte auf meinem Zwei-Fach-Bachelor in Koreanistik und Medienwissenschaft sowie meinem großen persönlichen Interesse an der koreanischen Sprache, Gesellschaft und Geschichte. Ich wollte nicht nur meine Sprachkenntnisse vertiefen, sondern auch ein authentisches Bild vom Leben in Korea gewinnen, das über das hinausgeht, was in Büchern oder Vorlesungen vermittelt wird. Zudem versprach ich mir neue Perspektiven für meine berufliche Zukunft – etwa im Bereich interkultureller Kommunikation, Medien oder Kulturarbeit zwischen Deutschland und Korea.



Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung):

Die Bewerbung lief über das International Office meiner Heimatuniversität, der Ruhr-Universität Bochum. Ich habe mich frühzeitig über Austauschprogramme informiert, insbesondere über die bestehenden Partnerschaften mit koreanischen Universitäten. Die Bewerbung erforderte Motivationsschreiben, Leistungsnachweise und ein Sprachzertifikat (TOPIK bzw. DAAD-Sprachzeugnis). Nach der Zusage bereitete ich mich durch Koreanischkurse, Vorbereitungstreffen sowie das Einholen von Erfahrungsberichten ehemaliger Austauschstudierender vor. Besonders hilfreich war der Austausch mit vorherigen RUB-Studierenden an der SKKU.

Anreise und Visum:

Für den Aufenthalt in Korea beantragte ich das D-2 Studentenvisum. Die Beantragung erfolgte über die koreanische Botschaft in Bonn und verlief reibungslos. Für die Anreise wählte ich einen Flug nach Incheon International Airport, von wo aus man Seoul gut mit dem Express-Bus erreicht. Es empfiehlt sich, einige Tage vor Semesterbeginn anzureisen, um sich an das Klima und den Zeitunterschied zu gewöhnen sowie erste organisatorische Dinge vor Ort zu erledigen.

Unterkunft:

Während meines Aufenthalts in Korea habe ich in einem sogenannten "One Room" gewohnt, was eine beliebte Wohnform für Studierende und junge Berufstätige in Korea ist. Mein One Room befand sich in der unmittelbaren Nähe des Humanities-Campus der SKKU in Seoul und war mit allem ausgestattet, was ich brauchte: einem Bad, Waschmaschine, Bett, Schreibtisch und Stauraum. Eine Küche befand sich im Flur, in der es gratis Verpflegung wie Reis und Ramen gab. Die Lage war ideal, sowohl zur Universität als auch zu Supermärkten, Cafés und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt in Südkorea

Ein großer Vorteil war die Unabhängigkeit und Privatsphäre, die mir diese Wohnform geboten hat, gerade im Vergleich zum Wohnheim.

Finanzielles:

Finanziert habe ich meinen Aufenthalt größtenteils durch Auslands-BAföG, Ersparnisse und durch das PROMOS-Stipendium. Die Lebenshaltungskosten in Seoul sind vergleichbar mit deutschen Großstädten – teils günstiger (z. B. für Essen außer Haus), teils teurer (z. B. für Miete oder importierte Produkte). Öffentliche Verkehrsmittel sind sehr erschwinglich und zuverlässig. Ich empfehle eine koreanische SIM-Karte und ein lokales Bankkonto.

Studium und Lehre:

An der SKKU habe ich viele interessante Kurse belegt, insbesondere in den Bereichen Korean Studies, Media, AI und Humanities. Besonders gefallen hat mir die Vielfalt der angebotenen Veranstaltungen, z. B. auch Kurse zu KI und Menschenrechte. Das akademische Niveau war hoch, die Lehrveranstaltungen praxisnah und interaktiv. Ich konnte viele meiner Kurse für mein Studium an der RUB anrechnen lassen. Zusätzlich habe ich am Koreanisch-Intensivkurs (IKP) teilgenommen, wodurch sich meine Sprachkompetenz spürbar verbessert hat.



Gasteinrichtung:

Die SKKU ist hervorragend ausgestattet. Sie hat moderne Bibliotheken, Lernräume, Cafés, ein Gym und ein gut organisiertes International Office. Die Betreuung durch die Universität war insgesamt sehr gut. Bei Fragen zur Kurswahl oder Ähnlichem konnte ich mich jederzeit an das Office of International Relations wenden. Besonders hervorheben möchte ich die studentischen Clubs, Tandem-Programme und das Buddy-Programm, das den Kontakt zu

koreanischen Studierenden fördert.

Alltag und Freizeit:

Neben dem Studium habe ich in Seoul ein sehr abwechslungsreiches Leben geführt. Ich bin einem Badminton-Club beigetreten, habe an kulturellen Veranstaltungen teilgenommen und war ehrenamtlich im Bereich Social Media tätig, u. a. für die Nachrichtenagentur Korea Times. In der Freizeit habe ich Cafés erkundet und einen Ausflug nach Busan gemacht. Außerdem habe ich meine Sprachkenntnisse im Alltag angewendet und erweitert. Auch der Kontakt zu anderen internationalen Studierenden war sehr bereichernd.

Fazit:

Mein Auslandsjahr in Korea war intensiv, lehrreich und hat mich persönlich wie akademisch wachsen lassen. Die beste Erfahrung war, mit der Zeit wirklich im koreanischen Alltag

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt in Südkorea

anzukommen und nicht mehr nur Beobachterin, sondern Teil davon zu sein. Besonders bereichernd war der Austausch mit Studierenden.

Herausfordernd waren organisatorische Dinge wie die Wohnungssuche oder bürokratische Abläufe, die manchmal etwas Geduld erforderten. Insgesamt überwiegen jedoch ganz klar die positiven Eindrücke. Ich kann jedem ein Auslandsstudium in Korea empfehlen, der neugierig, offen und bereit ist, neue Wege zu gehen.